

Auftaktveranstaltung Kontextcheck

Sport und Bewegung für alle Menschen in der Samtgemeinde Fredenbeck

Projektteam Kontextcheck

Sophia Buermeyer, Sabine Erven, Moritz von Gliszczynski

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für
Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.



Samtgemeinde Fredenbeck, 11.06.2025

Auftaktveranstaltung Kontextcheck Fredenbeck 11.06.2025



Tagesablauf

18:00 – Begrüßung, Grußwort des Samtgemeindebürgermeisters

18:15 – Vorstellung Team Kontextcheck

18:20 - Einführender Vortrag zu Kontextcheck

18:50 - World Café: Handlungsbedarfe, Potentiale und Visionen

19:50 - Verabschiedung und nächste Schritte

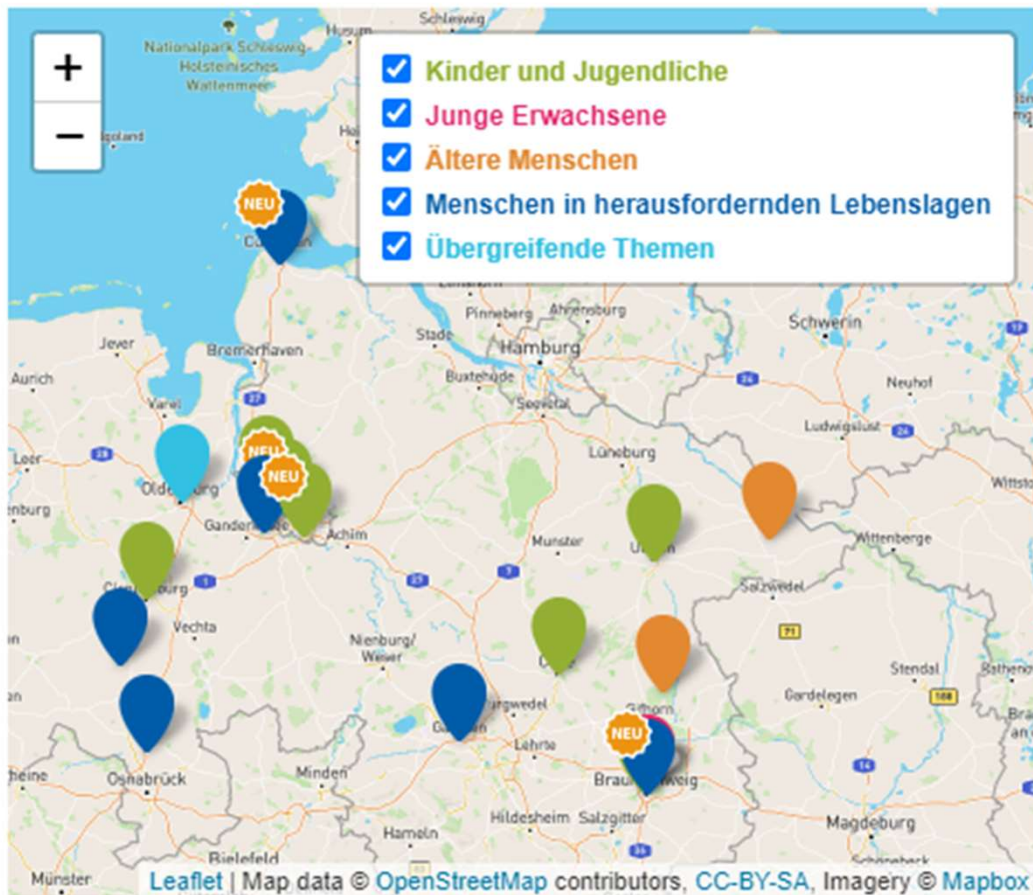
20:30 - Ende der Veranstaltung



Das Projekt Kontextcheck

Rahmenbedingungen vor Ort systematisch erfassen

Projekt Kontextcheck



Seit 2016 begleitet:

14 Kommunen in
Niedersachsen und 3
Bremer Quartiere

Kostenlos als PDF:
Leitfaden Kontextcheck

Unter www.kontextcheck.de

Rahmenbedingungen

Einflussfaktoren von Gesundheit



Quelle: Eigene Darstellung
der HAGE e.V. (2020) nach
Dahlgren & Whitehead
(1991): Policies and
strategies to promote social
equity in health. Stockholm:
Institute for Future Studies

Rahmenbedingungen

Kommune als wichtiges und komplexes Handlungsfeld



Gute Erreichbarkeit aller
Dialoggruppen

Auftrag zu Daseinsvorsorge
und Prävention

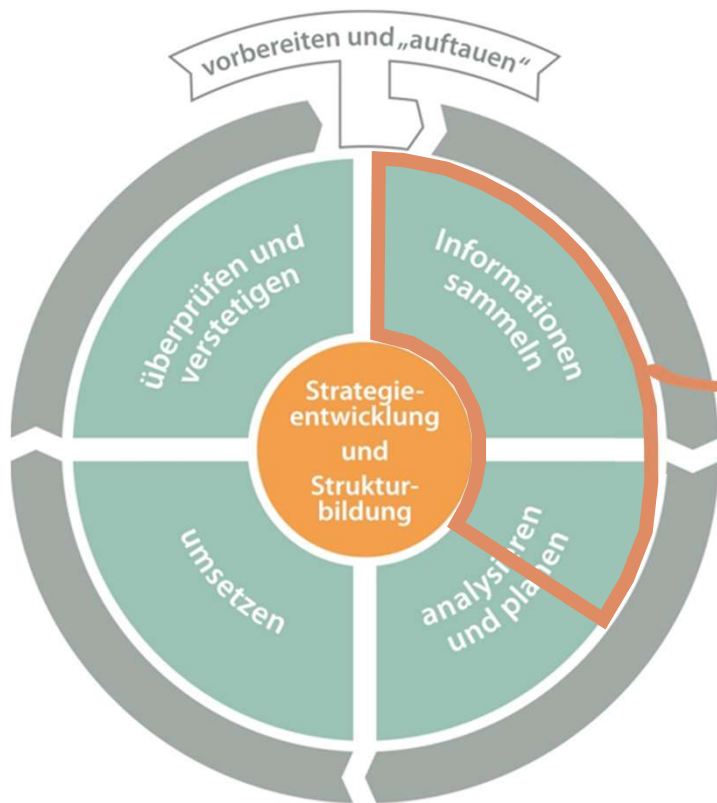


Vielzahl an Akteuren,
Angeboten, Strukturen

Zunehmend diverse
Lebenslagen und Probleme

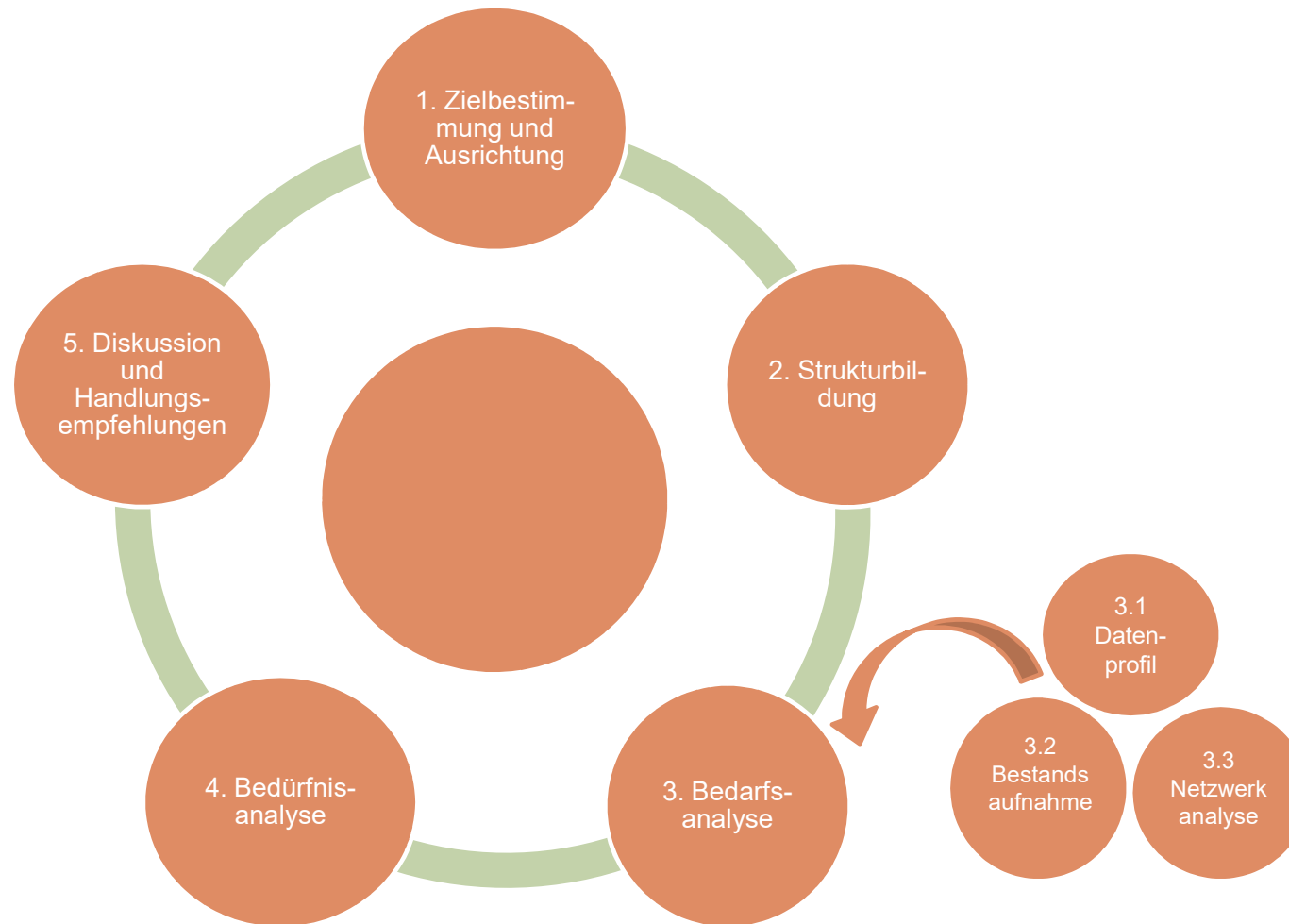
Quelle: Eigene Darstellung

Public Health Action Cycle



„Um etwas zu verändern oder zu entwickeln, muss der Ist-Zustand bekannt sein!“

Der Prozesskreislauf



Prozessablauf (Beispielhaft)

	0. Treffen	1. Treffen	2. Treffen	3. Treffen	4. Treffen	5. Treffen	6. Treffen	7. Treffen	8. Treffen	9. Treffen	10. Treffen
Auftaktveranstaltung*											
1. Zielbestimmung und Ausrichtung											
2. Strukturbildung											
3. Bedarfsanalyse											
3.1. Profil											
3.2. Bestandsaufnahme											
3.3. Netzwerkanalyse											
4. Bedürfnisanalyse											
5. Diskussion und Handlungsempfehlungen											

Bedarfsanalyse – Datenprofil

Demografische Basisdaten

Bevölkerungszahlen und –entwicklung, Alten- und Jugendquotient, Altersstruktur der Bevölkerung, Wohnfläche pro Kopf, Geburtenrate/ Sterbefälle, Zu-/Wegzüge, Trends?



Versorgungsstrukturen

Nahversorgung (Supermarkt, Post etc.), Apotheken, Allgemein- und Fachärzt*innen, Kliniken, Ambulante Versorgungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Sportangebote, Jugendzentren, Kindergärten, Kitas, Schulen, Berufsschulen, Universitäten etc.



Gesundheits- und Sozialdaten

Familienstrukturen/Wohnzusammensetzung, Arbeitslose, Pflegebedürftigkeit, Behinderungen, Schulabschlüsse und Schulabgänger, Gesundheitszustand lt. Einschulungsuntersuchung, Räumliche Ballung vulnerabler Gruppen? Gibt es Trends?



Nahraum

Öffentliche Verkehrsmittel, vielbefahrene Straßen, verkehrsberuhigte Zonen, Feinstaub- und Lärmbelastung, Unfälle im Straßenverkehr, bewegungsfördernde Infrastruktur, Rad- und Fußwege, Barrierefreiheit, öffentliche Toiletten, Sitzbänke etc.



Quelle: Piktogramme
Microsoft PowerPoint

10

➔ www.gesundheit-nds-hb.de

Bedarfsanalyse – Bestandsaufnahme

Zweck:

- Angebotsstrukturen sichtbar machen
- Doppelstrukturen erkennen/deuten
- Lücken aufdecken/deuten
- Synergieeffekte erkennen

Beispielhafte Methoden:

- Kategorisierung nach Lebenslagen
- Listung nach Tätigkeitsfeldern oder Akteur*innen

Tätigkeitsfelder P & GF bei älteren Menschen	Recherchiert und reflektiert?	Projekthinweise und Notizen
Bewegung	√ ●	Herz-Kreislauf-Gruppe (Reha) Walking für Senior*innen Sturzprävention (Physiotherapie) Vereinsangebot XY
Ernährung	√ ●	Kochkurse (VHS) Ernährungsberatung
Soziale Interaktion und Teilhabe	√ ●	Offener Treffpunkt, Erzählcafé Nachbarschaftsnetzwerk (Virtueller Rundling)
Wohnformen im Alter	√ ●	Pflegeheim
Zahngesundheit	√ ●	Aufsuchendes Zahnmobil Schulungen in der Pflege

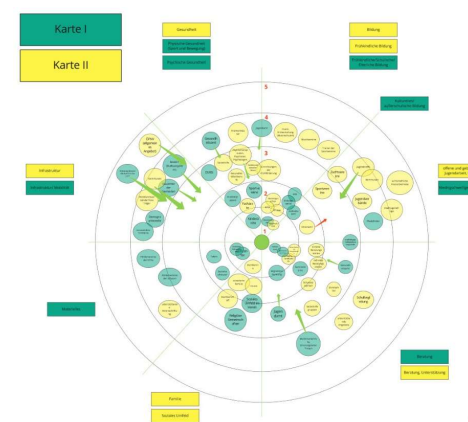
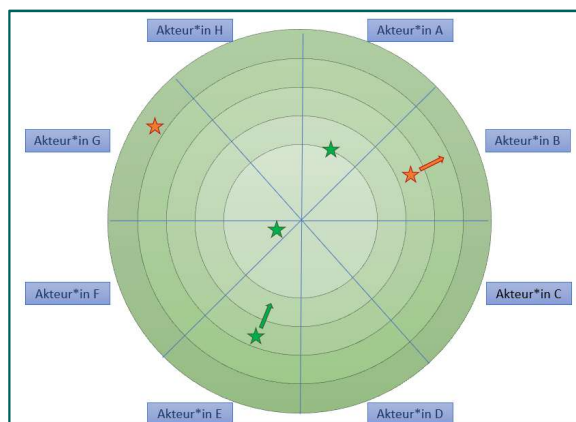
Quelle: Leitfaden
Kontextcheck.

11

→ www.gesundheit-nds-hb.de

Bedarfsanalyse – Netzwerkanalyse

Beispielhafte Methode:
 Soziogramme



Welche Akteur:innen sollten
 zum Thema (noch)
 mitarbeiten bzw. einbezogen
 werden?

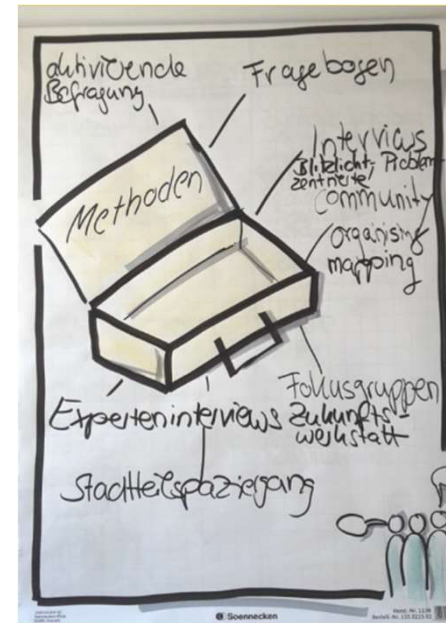
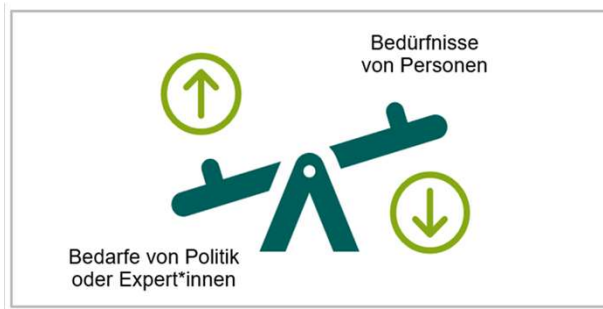
Wie ist der Grad der
 Beteiligung?
 Wo ergibt sich die
 Möglichkeit zu kooperieren?

Welche Akteur:innen sind
 gegenwärtig an einem
 ähnlichen Netzwerk
 beteiligt?

Wo können
 Konkurrenzsituationen
 entstehen?

Quelle: Leitfaden
 Kontextcheck, eigene
 Darstellung.

Bedürfnisanalyse



Bedürfnisse sind subjektiv wahrgenommenen Wünsche von Menschen bzw. Menschengruppen

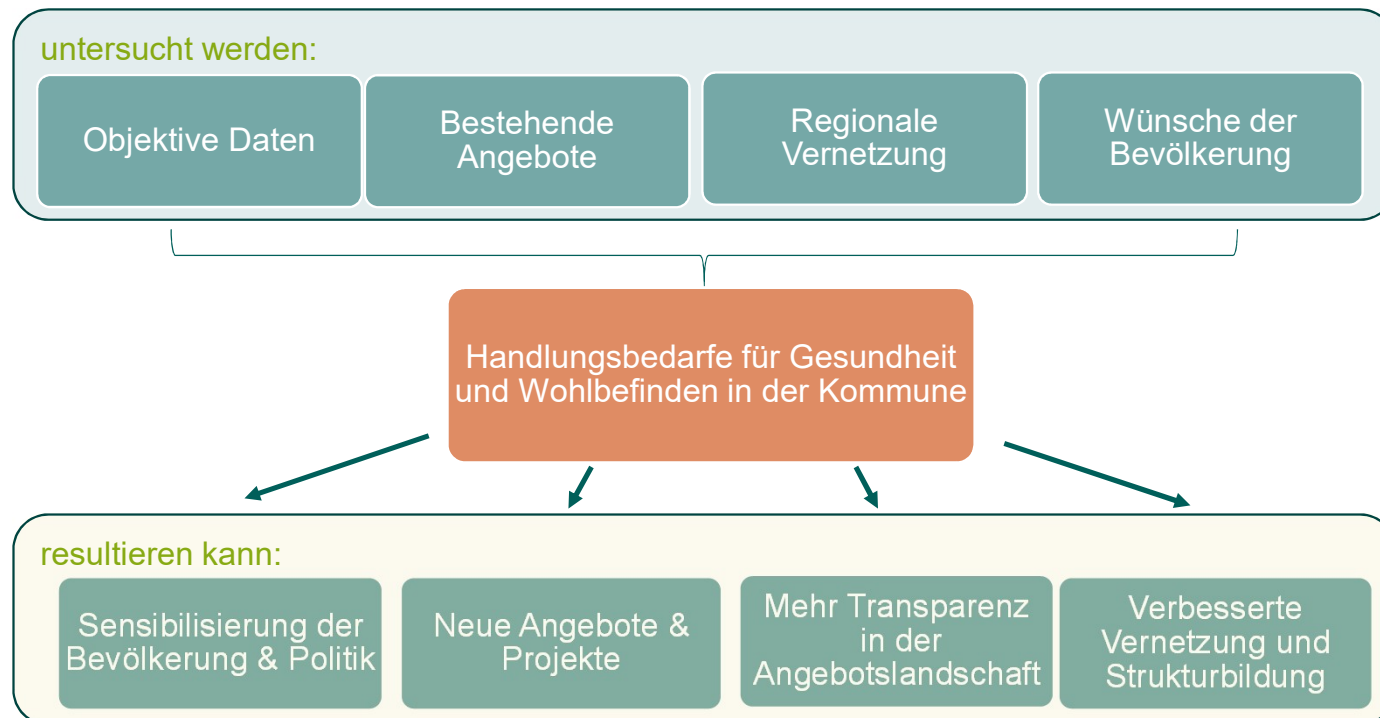
Wer soll wie einbezogen oder befragt werden?

Wie erreichen wir gewünschte Bevölkerungsgruppen?

Methoden stark von Dialoggruppe und Kontext abhängig

Nutzen für die Kommune

Handlungsempfehlungen



Quelle: Eigene Darstellung

14

→ www.gesundheit-nds-hb.de

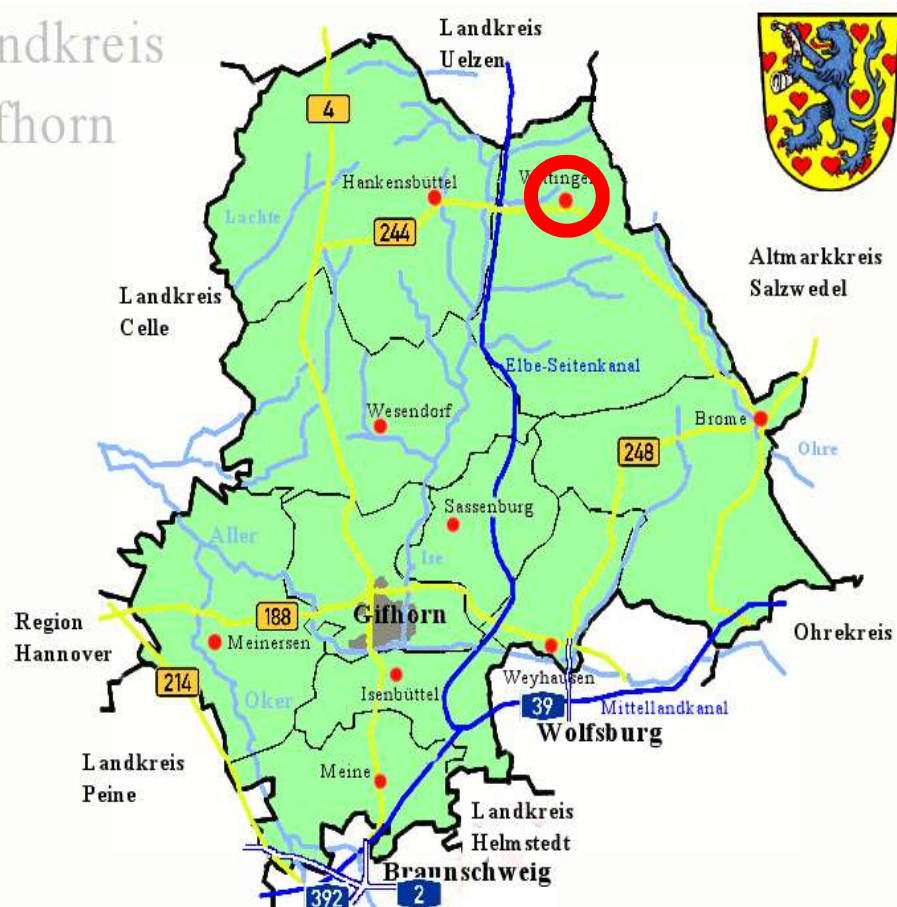
Praxisbeispiel

Prävention und Gesundheitsförderung für ältere Menschen im LK Gifhorn/Stadt
Wittingen

Modellphase Kontextcheck 2016 - 2018

Stadt Wittingen: Lage und Rahmendaten

Landkreis
Gifhorn



Landkreis Gifhorn:

- 177.227 Einwohner
- 1.562,86 km² Fläche
- 113 Einwohner je km²
- 41 Gemeinden, in 7 Samtgemeinden und 3 Städten

Stadt Wittingen:

- 11.357 Einwohner
- 225,1 km² Fläche
- 50 Einwohner je km²
- 26 Ortsteile

Quelle: :
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2207461>

16

→ www.gesundheit-nds-hb.de

Zielsetzung, Strukturbildung und Datenprofil

- Zugang über Gesundheitsregion Gifhorn
- Ansiedelung am schon bestehenden Arbeitskreis Senioren
- Eingrenzung auf Wittingen aufgrund sozio-ökonomischer Faktoren und schwacher Infrastruktur
- Aufgrund großer demografischer Herausforderung Fokussierung auf ältere Menschen

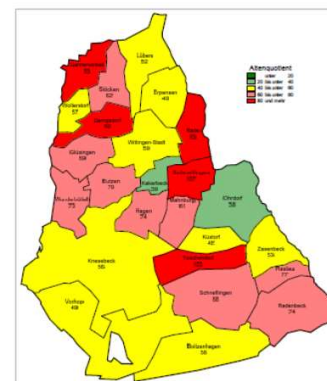


Abbildung 7: Altenquotient am 21.12.2016 für die Ortsteile der Stadt Wittingen¹⁰

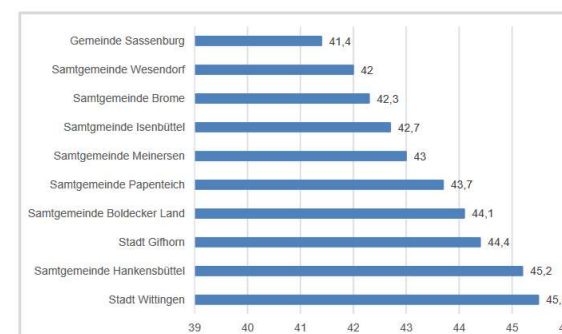







Abbildung 5: Durchschnittsalter in den Gebietseinheiten des Landkreises Gifhorn am 31.12.2015

Quelle: Kontextcheck -
ABSCHLUSSBERICHT AUS
DER MODELLKOMMUNE
LANDKREIS GIFHORN MIT
KREISANGEHÖRIGER
STADT WITTINGEN

Bestandsaufnahme

kehrssicherheit, <u>öffentlicher Nahverkehr und behindertengerechte Bushaltestellen</u> (z. B. Banke, Grünflächen, Assessments, Mobilität, Seniorenbus)	 → unzureichend wahrgenommener ÖPNV (in einigen Ortschaften), keine Alternativen wie Bürgerbus o.ä.)	Hol- & Bringdienst Diakonie, SoVD, katholische Kirche Wittingen Ausruhbänke (AK Senioren) Nahraumgestaltung Nachtweide schon häufig geplant aber nie umgesetzt
Schulung von professionellen Pflegekräften in Richtung ganzheitliche Betrachtung und Verweisung auf psychosoziale Probleme		Palliativnetzwerk Nordkreis KVHS mit offenem Fortbildungsangebot in Gifhorn
Ausgleichs- und Entlastungsangebote, Unterstützung für pflegende Angehörige (z. B. niedrigschwellige Angebote der Hauswirtschaftshilfe, Einzel-/Gruppenbetreuung)	 → Tagespflege überlastet, Fachkräftemangel in der Pflege, Ausbau von Nachbarschaftshilfen wünschenswert	Tagespflege der Diakoniestation Wittingen, Bettina Harms ambulante Pflege: Wittingen 3x Taschengeld-/Aktivitätenbörse (AK Senioren) Kurzzeit-/Verhinderungspflege im Seniorenheim, Bad Bodenteich, Lüder, Eichenhof, Diesteich
Psychische Gesundheit bzw. Früherkennung von psych. Erkrankungen (z. B. bei Depression, Sucht, Suizidgefährdung (bes. Männer), Schulung und Sensibilisierung von Pflegekräften)		Selbsthilfegruppe für Suchtkranke Wittingen Sucht- und Drogenberatungsstelle DRK, Diakonie Anonyme Alkoholiker Beratung und Unterstützung bei Krisen und Problemen, Frühstücksrunden Offener Treff & Gesprächsgruppen (GF?)
Gegen Altersdiskriminierung (z. B. gegen neg. Altersbilder)		

Variante: „Reflexionsliste“

- Handlungsfelder
- Bestehende Angebote
- „Ampel“ mit potenziellem Handlungsbedarf

Quelle: Kontextcheck - ABSCHLUSSBERICHT AUS DER MODELLKOMMUNE LANDKREIS GIFHORN MIT KREISANGEHÖRIGER STADT WITTINGEN

Netzwerkanalyse

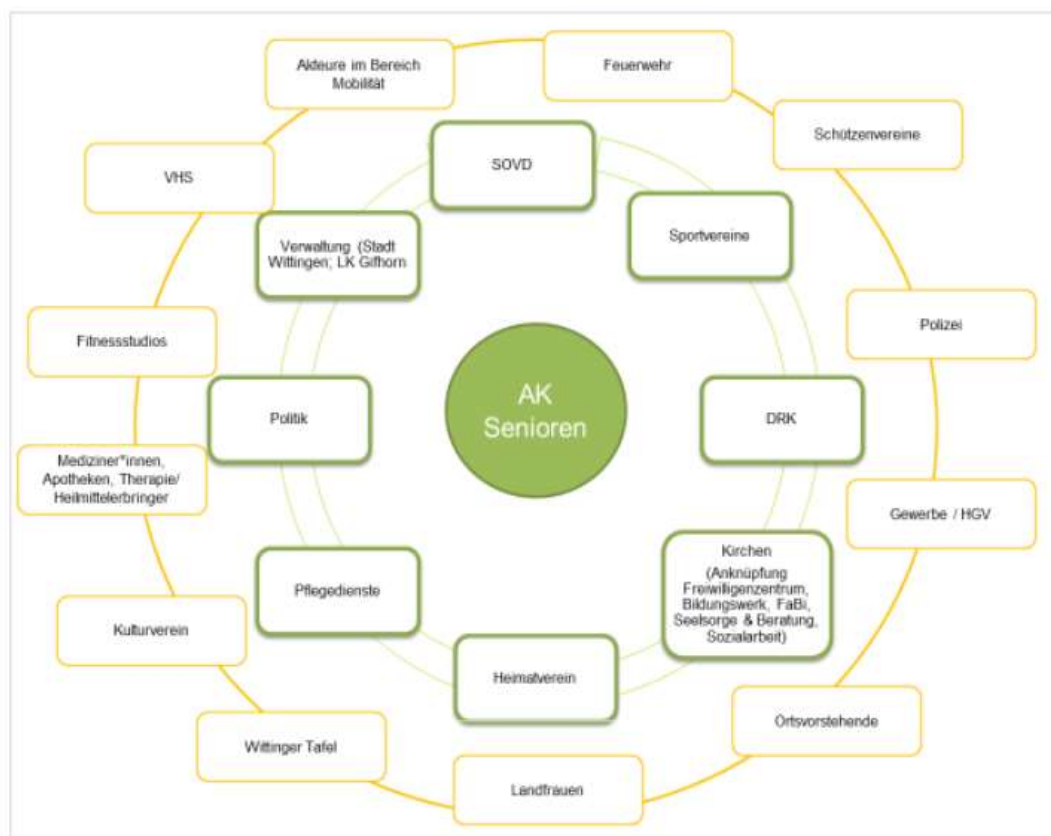


Abbildung 21: Netzwerkanalyse in Wittingen

Modifiziertes Soziogramm
zu bestehendem
Arbeitskreis

- Umbenennung in AK 50plus
- Äußerer Kreis wird nach Bedarf und Thema angesprochen

Quelle: Kontextcheck - ABSCHLUSSBERICHT AUS DER MODELLKOMMUNE LANDKREIS GIFHORN MIT KREISANGEHÖRIGER STADT WITTINGEN

Bedürfniserhebung

Methoden:

- Expert:innen-Workshop (2015)
- Fragebogenerhebung bei Stichprobe der Bevölkerung über 55 Jahren

Ergebnisse zu:

- Wichtigsten Bedürfnissen
- Mobilität
- Unterstützungsnetzwerken
- Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld
- Zukünftig gewünschte Wohnformen



Quelle: Kontextcheck -
ABSCHLUSSBERICHT AUS
DER MODELLKOMMUNE
LANDKREIS GIFHORN MIT
KREISANGEHÖRIGER
STADT WITTINGEN

20

➔ www.gesundheit-nds-hb.de

Was hat sich daraus entwickelt?

Strukturen

Seniorenbeirat prüfen und ggf. etablieren

AK Senioren in AK 50Plus umbenennen

Angebote

Bewegungsförderliche Gestaltung der „Nachtweide“

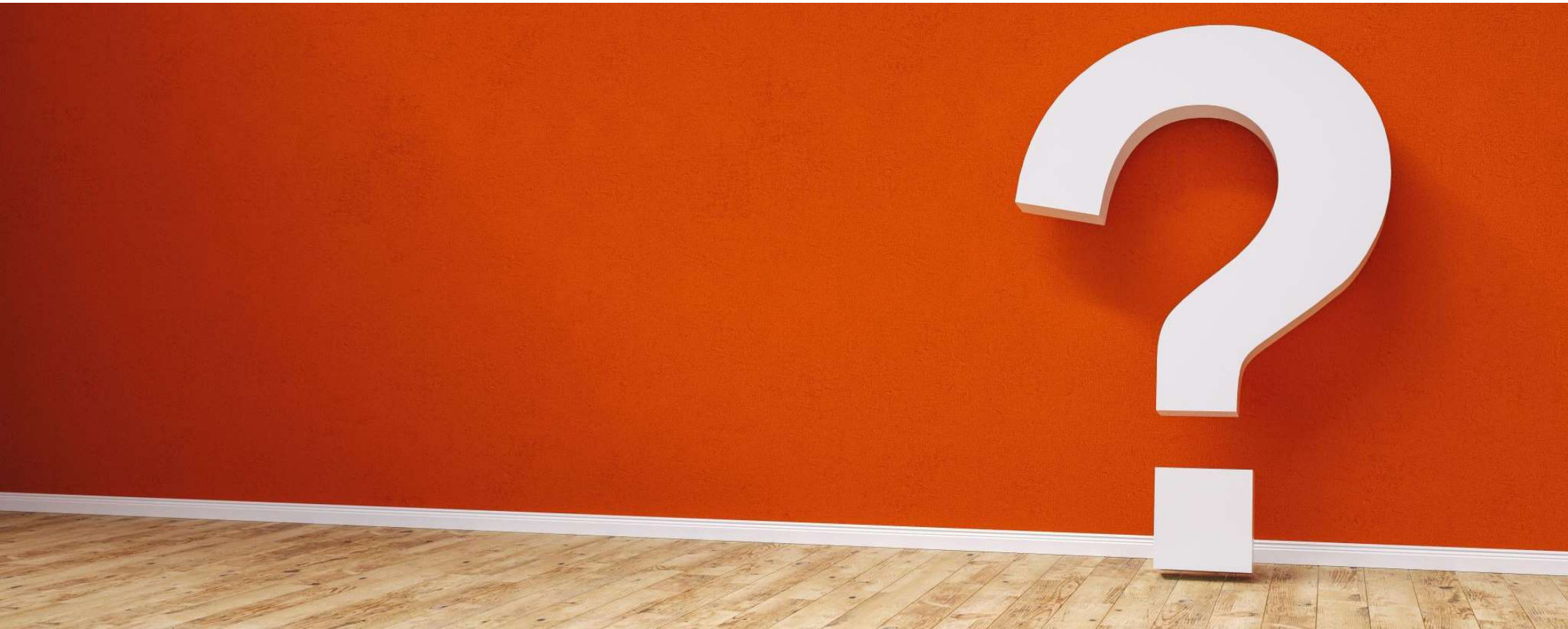
Lese- und Spielenachmittage, generationsübergreifende Treffpunkte, Kochkurse

Öffentlichkeitsarbeit

Sensibilisierung zu psychischen Erkrankungen

Schaffung von Transparenz, z.B. durch Erweiterung des Flyers des Kulturvereins

Quelle: Kontextcheck - ABSCHLUSSBERICHT AUS DER MODELLKOMMUNE LANDKREIS GIFHORN MIT KREISANGEHÖRIGER STADT WITTINGEN



Rückfragen zu Kontextcheck?



World Café

Handlungsbedarfe, Potentiale und Visionen

Leitfragen

Tisch 1: Welche Handlungsbedarfe sehen Sie bei Sport und Bewegung in der Samtgemeinde?

Tisch 2: Welche Potentiale und guten Angebote für Sport und Bewegung in der Samtgemeinde gibt es jetzt schon?

Tisch 3: Was ist Ihre Zukunftsvision für Sport und Bewegung in der Samtgemeinde?

Projektkoordination



Sophia Buermeyer

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 202

sophia.buermeyer@gesundheit-nds-hb.de

Sabine Erven

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 201

sabine.erven@gesundheit-nds-hb.de

Dr. Moritz von Gliszczyński

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 208

moritz.von-gliszczyński@gesundheit-nds-hb.de